

SPD-Unterbezirk Oberhausen
Unterbezirksparteitag am Montag, 11.05.2026

Antrag Nr. 9		
Antragsteller*in: Jungsozialisten		
Adressat: SPD-Unterbezirksparteitag SPD-Ratsfraktion		
Angenommen <input type="checkbox"/>	Abgelehnt <input type="checkbox"/>	Überwiesen an <input type="checkbox"/>

1 **Antrag:**

2 Die Jusos Oberhausen fordern, dass die folgenden Maßnahmen konsequent geprüft, politisch
3 begleitet und vorangetrieben werden:

4 1. Der SPD Unterbezirk Oberhausen macht es sich zur Aufgabe das Thema Glücksspiel und
5 dessen Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche dauerhaft in seine politische Arbeit auf-
6 zunehmen und öffentlich sichtbar zu behandeln.

7 2. Die SPD Ratsfraktion Oberhausen wird aufgefordert sich intensiv mit der Glücksspielprob-
8 lematik in Oberhausen auseinanderzusetzen, insbesondere durch die Auswertung aktuel-
9 ler Zahlen zur Spielhallendichte, Gespräche mit Suchtberatungen, Jugendhilfe und Fach-
10 stellen die Prüfung kommunaler Handlungsmöglichkeiten zum Schutz von Kindern und Ju-
11 gendlichen.

12 3. Unterbezirk und Ratsfraktion wirken gemeinsam darauf hin, dass der Schutz von Kindern
13 und Jugendlichen bei allen Entscheidungen rund um Glücksspiel Vorrang vor wirtschaftli-
14 chen Interessen erhält.

15 **Begründung:**

16 **Wenn Glücksspiel zum Alltag wird, verlieren Kinder und Jugendliche ihren Schutz!**

17 Kinder und Jugendliche in Oberhausen kommen mit Glücksspiel nicht erst in Berührung,
18 wenn sie volljährig sind oder sich ihm entziehen könnten. Sie begegnen ihm auf dem Schul-
19 weg. Auf dem Weg zur Haltestelle. Beim Gang durch die Innenstadt. Glücksspiel ist in Ober-
20 hausen kein Randthema, sondern Teil des Stadtbildes. Spielhallen und Wettbüros prägen
21 Straßenzüge. Leuchtende Schriftzüge. Verdunkelte Fenster. Versprechen vom schnellen Ge-
22 winn. All das sehen Kinder und Jugendliche täglich. Nicht freiwillig, sondern weil sie in dieser
23 Stadt leben.

24 Oberhausen gehört zu den Städten mit der höchsten Spielhallendichte in Nordrhein-Westfa-
25 len. Nach Angaben der Landesregierung NRW gibt es im Stadtgebiet mindestens 55 erlaubte
26 Spielhallen.¹

¹ Vgl. <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD18-11576.pdf#:~:text=Duis-burg%2093%20Aachen%2028%20Bottrop,55%20Schleiden%200%20Ahaus%209>

27 Bei rund ca. 213600 Einwohnerinnen und Einwohnern bedeutet das eine Dichte von rund 26
28 Spielhallen pro 100000 Einwohner. Dieser Wert liegt deutlich über dem vieler anderer Groß-
29 städte in NRW. Das ist keine abstrakte Zahl. Das ist Realität in Oberhausen.

30 **Früher Kontakt schafft Gewöhnung**

31 Fachstellen warnen seit Jahren davor, dass frühe Berührungspunkte mit Glücksspiel das Ri-
32 siko späterer Abhängigkeit massiv erhöhen. Die Landesfachstelle Glücksspielsucht NRW
33 weist darauf hin, dass insbesondere die ständige Sichtbarkeit von Glücksspiel im öffentlichen
34 Raum zur Normalisierung beiträgt, selbst dann, wenn Minderjährigen der Zutritt formal verbo-
35 ten ist.²

36
37 Jugendschutz beginnt nicht an der Tür einer Spielhalle. Er beginnt dort wo Kinder und Jugendli-
38 che ihren Alltag verbringen. Auf Schulwegen. In Wohnquartieren. An Orten an denen sie sich
39 sicher fühlen sollen.

40 **Verantwortung endet nicht bei der Statistik**

41 Nordrhein-Westfalen nimmt jedes Jahr Milliarden Euro durch Glücksspiel ein. Gleichzeitig flie-
42 ßen in NRW nur rund 7 Cent pro Einwohner in die Prävention von Glücksspielsucht. In ande-
43 ren Bundesländern liegt dieser Wert deutlich höher.³

44 Die Folgen tragen Städte wie Oberhausen. Überlastete Beratungsstellen. Familien die zerbre-
45 chen. Kinder die in Haushalten mit Spielsucht aufwachsen. Wer das ignoriert, nimmt bewusst
46 in Kauf, dass junge Menschen in einer Umgebung groß werden das Glücksspiel verharmlost
47 und normalisiert.

48 Kinder haben ein Recht auf Schutzräume. Oberhausen darf kein Ort sein an dem Glücksspiel
49 zum selbstverständlichen Teil des Aufwachsens wird. Kinder dürfen nicht auf dem Schulweg
50 lernen, dass Glücksspiel normal ist. Wir dürfen nicht die Fehler aus der Vergangenheit über-
51 nehmen.

² Vgl. <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/esm/MME18-1291.pdf?>

³ Vgl. <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD17-14784.pdf>